

| | |
|---------------------|---|
| Zeitschrift: | Schweizer Volkskunde : Korrespondenzblatt der Schweizerischen Gesellschaft für Volkskunde |
| Herausgeber: | Schweizerische Gesellschaft für Volkskunde |
| Band: | 35 (1945) |
| Heft: | 1 |
| Rubrik: | Mitteilung |

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 17.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

in der Stadt auf in verschiedene soziale Schichten, welche als besondere brauchtragende Gemeinschaftskreise hervortreten. Das vorliegende Buch beschränkt sich auf die traditionsgebundene soziale Oberschicht und auf ihre „feine Sitte“. Die entgegengesetzte proletarische Schicht ist ebenfalls von starkem Gemeinschaftsempfinden und Gemeinschaftswillen erfüllt und auch schon an Traditionen gebunden, trotz ihrer grundsätzlichen, revolutionären Traditionsfeindlichkeit und Modernität. Auch sie entwickelt ihre brauchmässigen Lebensformen, ihre proletarisch-grosstädtische Lebenshaltung und Lebensäusserungen, welche — man denke an die Sprache! — in stürmischem Vormarsch bereits die unprofilierte, fliessende bürgerliche Mittelschicht erfasst. Die Untersuchung der proletarischen Basler Sitten und ihrer Entwicklungstendenzen müsste das vorliegende Buch ergänzen zur Volkskunde einer werdenden Grosstadt zwischen gestern und morgen.

R. Ws.

Nachschrift der Redaktion.

Wir prüfen zur Zeit die Frage, ob ein Nachdruck der jetzt schon bis auf wenige Exemplare vergriffenen Auflage möglich ist und bitten alle Leser, allfällige Bemerkungen und Berichtigungen dem Sekretariat der Gesellschaft, Augustinergasse 19, Basel, mitzuteilen.

E. F. Knuchel, Vogel Gryff. Die Umzüge der Kleinbasler Ehrenzeichen, ihr Ursprung und ihre Bedeutung. Verlag der Drei Ehrengesellschaften Klein-Basels, 1944.

Dem Kriegsgeschehen zum Trotz ist, mit der einzigen Ausnahme von 1940, auch all die letzten Jahre der Kleinbasler Wilde Mann im Januar den Rhein hinuntergefahren, und er und die beiden andern Ehrenzeichen, der Vogel Gryff und der „Lai“, haben nicht nur beim Mahle der Gesellschaftsbrüder, sondern auch in den Strassen der mindern Stadt und an ihrer Grenze auf der mittlern Rheinbrücke ihre traditionellen Tänze aufgeführt. Für die Anhänglichkeit der Kleinbasler an ihren alten Brauch spricht es auch, dass auf das diesjährige „Gryffemähli“ die Gesellschaftsvorstände die Schrift von E. F. Knuchel neu herausgegeben haben. Von einigen kleinen Zusätzen und Anpassungen ans heute Gültige abgesehen, ist der Text von 1914 abgedruckt. Es fehlt somit die Auseinandersetzung mit der neuern volkskundlichen Literatur, darunter der wichtige Aufsatz von Von der Leyen und Spamer über die Wilden Leute (Die altdeutschen Wirkteppiche im Regensburger Rathaus 1910), und fehlt die genauere Schilderung der peinlich geregelten Tänze. Aber die hübsche und reichhaltige Darstellung hat ihren Wert behalten, und man freut sich, dass die Bildbeigaben vermehrt und die Rhythmen der Tänze statt in musikalischer Notierung in Trommelschrift gegeben sind.

W. A.

Mitteilung.

Die schon früher hier angekündigte Neuausgabe von Nicolaus Sererhards „Einfalter Delineation aller Gemeinden gemeiner dreyen Bünden“ (1742) ist nun erschienen. Die Gesellschaft hat diese erste vollständige Ausgabe des auch volkskundlich bedeutsamen Werkes unterstützt und ist deshalb in der Lage, 20 Exemplare an ihre Mitglieder zum Vorzugspreise von Fr. 12.— statt Fr. 20.— abzugeben. Bestellungen bitten wir bald an die Geschäftsstelle, Fischmarkt 1, Basel, zu richten.